

# Ab ins kalte WM-Wasser

Vorlauf gestrichen – Kanutalent Thordsen mit K4 direkt im Finale / Hering muss nach Kreuzband-OP passen

Von Simon Lange

**Hannover.** Die Anreise gestern war umständlich, anstrengend und lang. Von Hannover mit dem Bus nach Düsseldorf, von dort nach Frankfurt, umsteigen ins Flugzeug nach Porto, dann wieder per Bus weiter in den Süden nach Montemor-o-Velho in die Nähe der portugiesischen Studentenstadt Coimbra, etwa 15 Kilometer von der Atlantikküste entfernt. Wofür die ganze Tor-Tour? Die



**Ab nach Portugal: Jakob Thordsen steht vor seiner ersten Erwachsenen-WM.**  
FOTO: FLORIAN PETROW

Kanu-Weltmeisterschaft steht an – und Hannovers Toptalent Jakob Thordsen ist erstmals bei den Erwachsenen dabei. „Ich freue mich riesig“, sagt der HKC-Fahrer.

Bei der Premiere soll es gleich für eine Medaille reichen. Junioren-Weltmeister Thordsen geht mit dem superjungen K4 über 1000 Meter an den Start. Thordsen ist gerade mal 18 Jahre alt, sein Teamkollege und Zimmer-Genosse Jacob Schopf ist 19. Tamasz Gesko 21. Lukas Reuschenbach ist mit nur 24 Jahren der Senior in dem ambitionierten Kajak.

Die jungen Wilden waren bei der EM im Juni zunächst kaum zu bremsen. Im Vorlauf belegten sie Platz eins, im Finale herrschte Flaute – Absturz auf Rang sechs.

Das Szenario kann sich bei der WM nicht wiederholen. Es geht direkt ins kalte Endlauf-Wasser. In Portugal wurde der für Donnerstag geplante Vorlauf ersatzlos gestrichen. Die nur neun gemeldeten Boote stehen alle direkt im Finale am Sonnabend um 13 Uhr. Zu wenig Nationen haben gemeldet. Parallel finden die Asien-Spiele statt, viele Länder ziehen diesen Wettkampf vor.

So wird die WM fast zur inner-europäischen Angelegenheit. Spa-

nien, Weißrussland, Russland, Tschechien, Ungarn – sie alle wollen den Titel. Für das deutsche Boot wird es schwer. „Unser Ziel ist eine Top-5-Platzierung, vielleicht eine Medaille. Wir brauchen uns überhaupt nicht zu verstecken“, sagt Thordsen, der auf der dritten Position im K4 sitzen wird.

Gestern Abend beschnupperte das Quartett erstmals die künstlich angelegte Strecke in Montemor-o-Velho. Am Donnerstag, dem eigentlichen Vorlauf, „werden wir einmal scharfe 1000 Meter fahren, um ein Rennen zu simulieren“, erklärt Thordsen. „Und Samstag werden wir dann richtig rocken.“

Sabrina Hering-Pradler drückt derweil von zu Hause aus die Daumen, wenn der deutsche Frauen-Vierer über 500 Meter um eine Medaille kämpft. Für sie selber käme ein Einsatz eine Woche zu früh. Ende März hatte sich Hannovers Kanu-Star im Trainingslager beim Fußballspielen das rechte vordere Kreuzband angerissen. Zunächst ließ sie die Verletzung konservativ behandeln. Hering biss auf die Zähne und stieg bald wieder ins Boot – mit der WM als Ziel. Doch Ende Juni wurde das Knie wieder dick, Hering konnte es kaum belasten. Ein Spezia-

list im Trainingslager in Kienbaum riet zu einer schnellstmöglichen OP, um Folgeschäden des Reiz-Knies zu verhindern. Am 9. Juli kam die Hemmingerin in Hannovers unters Messer. Arzt Markus Tröger ersetzte das kaputte Band mit einer Sehne aus dem hinteren Oberschenkel. „Die OP ist gut verlaufen, nach dreieinhalb Wochen konnte ich die Krücken weglegen, vergangenen Sonnabend habe ich das erste Krafttraining gemacht – ich hatte noch nie so dolle Muskelkater“, sagt Hering und kann mittlerweile wieder lachen. Sie sitzt schon längst wieder im Boot, nächste Woche will sie bei der deutschen Meisterschaft in Hamburg an den Start gehen. In einem niedersächsischen K4. Ziemlich ehrgeizig.

Doch die 26-Jährige möchte sich keine längere Pause erlauben. Die Silbermedaillen-Gewinnerin von Rio will mit einem Positiv-Erlebnis die Saison beenden – und sich vor allem bei den Bundestrainern in Erinnerung rufen. „Ich würde gerne zeigen, dass ich nächstes Jahr wieder am Start bin.“ 2019 ist das vor-olympische Jahr, 2020 finden die Sommerspiele in Tokio statt. Da will Hering unbedingt hin. Dafür muss sie sich in den deutschen Vierer zu-

rückkämpfen. In Portugal sitzt nun statt Hering ihre Kollegin Franziska Weber „auf Schlag“, das Boot komplettieren Tina Dietze, Steffi Kriegerstein und Hering-Ersatz Conny Waßmuth. „Ich bin natürlich sehr traurig, dass ich nicht bei der WM fahren kann. Da ist schon Wehmut dabei. Aber die Gesundheit musste endlich vorgehen“, betont Hering, die „vollstes Vertrauen in das Team hat. Die Mädels werden das schon rocken.“



**Selbie-Gruß aus der Klinik: Sabrina Hering-Pradler zeigt ihr operiertes Knie.**  
FOTO: PRIVAT